

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Beteiligung:

Betreff:

**Technologiepark Heidelberg GmbH
- Projektbeteiligung am Gründerverbund
Heidelberg
(wird durch Drucksache: 0213/2012/BV
ersetzt)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 04. Juni 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	02.05.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	16.05.2012	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, einer Förderung des Teilprojekts Gründerbüro der Technologiepark Heidelberg GmbH für die Zeit vom 01.07.2012 bis 30.06.2017 mit jährlich bis zu 168 T€ und einer Bereitstellung folgender Mittel für eine Förderzusage zuzustimmen:

- für 2012 überplanmäßig bis zu 84 T€
- für 2013 – 2016 jährlich bis zu 168 T€
- für 2017 bis zu 84 T€.

Die Deckung 2012 kann aus Minderaufwendungen beim Zinsaufwand erfolgen.

Für 2013 – 2017 sind entsprechende Mittel in den Haushalt einzustellen.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Darstellung von Projekt und Finanzierungsbedarf durch die Geschäftsführung der Technologiepark Heidelberg GmbH
A 02	1. Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 14.05.2012

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 02.05.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 02.05.2012

10 **Technologiepark Heidelberg GmbH** **- Projektbeteiligung am Gründerverbund Heidelberg** Beschlussvorlage 0163/2012/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner führt kurz in die Thematik ein und teilt mit, dass Herr Dr. Domin, Geschäftsführer der Technologiepark Heidelberg GmbH, anwesend sei und für Fragen zur Verfügung stehe.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Marggraf, Stadtrat Holschuh, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Prof. Dr. Schuster

Folgende Argumente werden in der Diskussion vorgetragen:

- Grundsätzlich sei die Idee, Gründer verstärkt zu unterstützen, sehr gut.
- Formal habe man mit der Vorlage jedoch Probleme, da sich die Auswirkungen über einen sehr langen Zeitraum erstrecken und aus der Vorlage nicht genau zu ersehen sei, um welche Gesamtsumme es gehe.
- Es müssten Mittel für die Jahre 2013 bis 2017 zur Verfügung gestellt werden. Dies sei eigentlich ein Thema für die Haushaltsberatungen und sollte nicht im Vorfeld entschieden werden.
- Die in der Vorlage dargelegten Zahlen seien unübersichtlich und verwirrend. Es sei nicht nachvollziehbar, was nun tatsächlich gefördert würde und welche Kosten von der Stadt zu tragen seien.
- Die Abgrenzung der einzelnen Projekte und welche Rolle die Technologiepark Heidelberg GmbH nun genau erfülle, sei nicht klar.
- Es gehe hier um eine grundsätzliche politische Entscheidung, ob und wie man Gründungen unterstützen wolle. Es wäre gut gewesen, ein Fazit der letzten Jahre zu haben und einen Ausblick, wohin man strategisch gehen wolle.
- Man brauche mehr Transparenz was die Kosten angehe.
- Wäre es möglich, die Mittel nur für 2012 zu beschließen und die Entscheidung für die weiteren Jahre im Rahmen der Haushaltsberatungen zu treffen? Bis dahin könnten dann weitere Fakten und Zahlen vorgelegt werden.
- Wie sei man auf die Zahl „1000 qm“ Gründerfläche gekommen? Sei dies nicht zu wenig?
- Es gebe bereits viele Gründungs- und Existenzberatungen. Was sei nun hier das spezielle und einzigartige?

Herr Dr. Domin geht auf die späte Antragstellung, die Partner im Gründerverbund, die bisherige Arbeit des Gründerverbundes und das Ziel, mehr Ansprechpartner und zusätzlich einen Fonds zur Reduktion der Miete zur Verfügung zu stellen ein.

Zur Förderung durch den Europäischen Sozialfond (ESF) erläutert er, dass nur die Personalkosten zu 50 Prozent gefördert werden können, Mietkosten und Ausstattung seien nicht förderfähig. Die Förderperiode gehe bis 2014, der Gründerverbund habe sich jedoch für eine 5-Jahres-Strategie ausgesprochen. Man wolle der Universität und den Forschungseinrichtungen entgegenkommen und zeigen, dass die Stadt Heidelberg ein hohes Interesse an dem Thema Gründungen habe.

Möglicherweise seien die veranschlagten 1000 Quadratmeter zu wenig, man wolle jedoch zunächst mit einem kleinen Bereich beginnen.

Die Beratung durch die Technologiepark Heidelberg GmbH konzentriere sich schwerpunktmäßig auf die Beratung im Lebenswissenschaftsbereich und ergänze somit die sonstigen Gründerberatungen.

Zur Frage, ob es möglich sei, die Kosten nur für 2012 zu beschließen, erläutert Herr Dr. Domin, er habe den Antrag auf ESF-Förderung vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates eingereicht. Er könne im ESF-Antrag nachtragen, dass über die Mittel ab 2013 erst in den Haushaltsberatungen entschieden werde. Dies könne jedoch zur Folge haben, dass der Antrag abgelehnt werde, wenn nicht mindestens die Förderperiode bis 2014 finanziell gesichert sei.

Oberbürgermeister Dr. Würzner betont, jetzt habe man die Möglichkeit eine Förderung für eine stärkere Unterstützung von Gründern zu erhalten. Auch wenn dies nun nicht in den Haushaltsrhythmus passe, müsse man diese Chance nutzen und ein klares Signal für diesen „Wirtschaftsmotor“ setzen.

Stadtrat Cofie-Nunoo erläutert, aus seiner Sicht gebe es immer noch viele offene Fragen vor allem hinsichtlich der genauen finanziellen Leistungen. Er schlägt vor, heute ohne Beschlussempfehlung aus der Sitzung zu gehen und ergänzende Informationen rechtzeitig vor der Gemeinderatssitzung vorzulegen, damit dort über den Beschlussvorschlag entschieden werden könne.

Stadträtin Marggraf betont ebenfalls, keiner bestreite die Sinnhaftigkeit des Projektes. Sie bitte jedoch ebenfalls um Vorlage klarer und deutlicher Zahlen, was wann wer zu entrichten habe. Außerdem wolle sie wissen, was man bereitstellen müsse, um die ESF-Förderung sicher zu stellen und was in der mittelfristigen Finanzplanung in den Haushaltsberatungen diskutiert werden könne.

Oberbürgermeister Dr. Würzner fasst zusammen, dass der Haupt- und Finanzausschuss keine Beschlussempfehlung ausspreche. Rechtzeitig vor der Gemeinderatssitzung sollen ergänzende Informationen vorgelegt werden, welche finanziellen Mittel von Seiten der Stadtverwaltung wann und für welchen Zeitraum zur Verfügung gestellt werden sollen, was an ESF-Fördermitteln zu erwarten sei und welche Voraussetzungen hierfür vorliegen müssen.

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: ohne Beschlussempfehlung, mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 16.05.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 16.05.2012:

21 **Technologiepark Heidelberg GmbH** **- Projektbeteiligung am Gründerverbund Heidelberg** Beschlussvorlage 0163/2012/BV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Hollinger, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz

In der Diskussion wird deutlich, dass für dieses Thema eine nochmalige inhaltliche Debatte notwendig ist. Die Ergänzungsvorlage kam erst sehr spät zu den Fraktionssitzungen und beantwortete nur zum Teil die in der Haupt- und Finanzausschusssitzung aufgeworfenen Fragen. Zudem greife man den Haushaltsdebatten vor. Die Vorlage sei obendrein in sich nicht logisch strukturiert und somit äußerst schwierig zu lesen. Prinzipiell stimme man dem Gründerverbund zu, sehe aber in diesem Förderantrag ein eindeutiges Missverhältnis zwischen den Personalkosten und dem Mietfonds. Ferner bedürfe es einer Aussage, inwieweit sich die angestrebten Beratungen von vorhandenen Beratungsangeboten unterscheiden beziehungsweise welche Lücken sie ausfüllen sollen. Der Technologiepark müsse sorgfältiger arbeiten und die Gremien frühzeitig mit Informationen versorgen.

Erster Bürgermeister Stadel schlägt vor, die Vorlage erneut im Haupt- und Finanzausschuss zu beraten. Hierzu soll nochmals Herr Dr. Domin zugezogen werden.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz sieht hier inhaltliche Argumente, die gegen eine Beschlussfassung sprechen. Man müsse über die Rückverweisung abstimmen.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster stellt den **Antrag**

Rückverweisung des Tagesordnungspunktes in den Haupt- und Finanzausschuss.
--

Erster Bürgermeister Stadel stellt fest, dass genügend Mitglieder des Gemeinderates den Verweisungsantrag unterstützen.

Er stellt den **Antrag** zur Abstimmung:

Abstimmungsverhältnis: mehrheitlich beschlossen

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: verwiesen in den Haupt- und Finanzausschuss

Begründung:

1. Zu förderndes Projekt

1.1. Gründerverbund Heidelberg

Der Gründerverbund Heidelberg ist ein seit 2008 bestehender Zusammenschluss verschiedener Partner, wie der Universität Heidelberg, des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), des European Molecular Biology Laboratory (EMBL), der IHK Heidelberg und nicht zuletzt des Technologieparks Heidelberg.

1.2. Gesamtprojekt Gründerförderung

Auf der Grundlage der Entwicklung von anwendungsbezogener Forschung in Heidelberg und des Standortwettbewerbs haben die Partner jetzt ein über fünf Jahre laufendes Projekt zur Gründerförderung beschlossen, das aus folgenden Teilprojekten besteht:

1. Teilprojekt der Universität Heidelberg – allgemeine Koordination des Gründerverbundes
2. Teilprojekt der medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Heidelberg - Sourcing & Scouting über die „technologie transfer heidelberg GmbH“
3. Teilprojekt SRH - Gründerlehre
4. Teilprojekt der Technologiepark Heidelberg GmbH – Coaching, Beratung im Rahmen des Heidelberger Life Science Inkubator

In der Anlage ab Seite 1 Absatz 3 informiert die Geschäftsführung der Technologiepark Heidelberg GmbH näher über den Gründerverbund und das anstehende Projekt.

1.3. Beantragte Projektförderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) für einen Teil dieses Zeitraums

Der Gründerverbund will für dieses Projekt (mit allen Teilprojekten) Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragen. Das entsprechende Programm fördert als Fehlbetragsfinanzierung im Wesentlichen lediglich die Personalkosten mit 50 %; die nächste in Frage kommende Förderperiode wäre der Zeitraum vom Juli 2012 bis September 2014. Auch für Anschlussperioden sollen Förderanträge gestellt werden.

Im zunächst anstehenden Förderzeitraum beträgt der förderfähige Teil der Gesamtkosten des Gesamtprojekts des Gründerverbundes 690 T€ (im Wesentlichen Personalaufwand), davon entfallen 266 T€ auf das Teilprojekt des Technologieparks.

1.4. Teilprojekt der Technologiepark Heidelberg GmbH – Heidelberger Life Science Inkubator (Coaching, Beratung)

Das Teilprojekt der Technologiepark Heidelberg GmbH (vgl. Seite 8 der Anlage) beinhaltet folgende Maßnahmen zur Förderung junger, innovativer Gründungsprojekte aus der Forschung:

- Einrichtung und Finanzierung eines Büros des Technologieparks in der Bahnstadt, das jeweils mit einer Fachkraft für Projektmanagement und Assistenz besetzt ist und Beratungsleistungen erbringen soll.
- Fonds zur Reduktion der Miete der Gründerflächen (Büro- und Laborflächen) um monatlich 3,00 €/m² für eine Gesamtfläche von 1.000 m².

2. Durch die Stadt bereitzustellende Fördermittel

Um den Eigenanteil seines Teilprojektes zu finanzieren, benötigt die Technologiepark Heidelberg GmbH eine Projektförderung durch die Stadt Heidelberg mit einer entsprechenden Förderzusage.

	pro Jahr	5 Jahre	<u>07-12/2012</u>
Beträge in T€			
<u>Gründerbüro</u>			
Personalkosten	107	536	54
Projektbezogene Kosten	10	50	5
Miete und Nebenkosten	12	59	5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	4	18	2
Summe	132	662	66
<u>Fonds zur Reduktion der Miete der Gründerflächen</u>			
Reduktion 3 €/m ² für 1.000 m ²	36	180	18
Summe	36	180	18
Mittelbedarf insgesamt	168	842	84

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>
Beträge in T€						
Mittelbedarf insgesamt	84	168	168	168	168	84
Mögliche Verringerung durch ESF-Förderung	31	61	41			
Evtl. verringerter Mittelbedarf	53	107	127	168	168	84

Die Projektförderung durch die Stadt Heidelberg soll entsprechend den tatsächlich entstandenen Kosten gewährt werden, die von der Technologiepark Heidelberg GmbH nachzuweisen sind, und verringert sich um realisierte Fördermittel des ESF.

Für 2012 wird der Gemeinderat gebeten entsprechend überplanmäßige Mittel von bis zu 84 T€ zu bewilligen. Deckungsmittel stehen bei Minderaufwendungen bei den Zinsaufwendungen zur Verfügung.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner